



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Heute beginnt die Chance für das Tirol von Morgen

18.03.1984

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.20.22

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-11347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-11347)

18.3.1984 , Treffen der Landjugend Tirols , Kongreßhaus, Festansprache (Jubiläumsjahr)

" Heute beginnt die Chance für das Tirol von Morgen "

Liebe Freunde !

In einem Jubiläumsjahr sind zwei Weisen der Besinnung möglich , die nach rückwärts und die nach vorne , in die Vergangenheit oder in die Zukunft . In dieser festlichen 'Stunde der Tiroler Landjugend möchte ich mich für die zweite entscheiden . Ich möchte darüber sprechen , daß die Chance für das Tirol von Morgen heute beginnt , und daß diese Chancen zu einem guten Teil bei euch liegen , in euch , in euren Einstellungen und Entscheidungen , die ihr heute lebt . Bei einigem Nachdenken drängen sich mir einige Chancen auf , an die ich euch erinnern möchte .

1) Die Chance des echten Jungseins .

Ihr werdet mich fragen : Was soll das ? Was heißt hier Chance ? Jungsein ist eine biologische Tatsache , die eben mit dem Geburtsdatum zusammenhängt . -Das stimmt aber nicht ganz. Jungsein ist nicht nur eine Frage des Zellenzustandes , des Haarpigments und der Hautfalten . Unter Umständen trifft man nämlich auf jugendliche Greise und greise Jugendliche , und jeder von euch weiß Beispiele. Man kann an Jahren jung sein , aber man von einem müden Nein zum Dasein , zum Leben , zur Wirklichkeit geprägt ist , wenn einer nach allen Seiten nur Fragezeichen , Ablehnung und totale Kritik ausstrahlt , oder interesselose Gleichgültigkeit , wenn er so gar nicht zum anderen oder zur Gemeinschaft findet , dann ist er alt . Am ältesten macht der Haß. Und das Geheimnis echter Jugendlichkeit ~~in der Seele~~ ist das " Ja " in der Seele. Dieses "Ja"verbietet keineswegs ein kritisches Denken . Aber wenns nicht da ist , dann kommt eine grantig-greisenhafte Haltung auf , so etwa bei den Leuten , die wohl gegen alles Mögliche sind , aber bei denen man eigentlich nie weiß , wofür sie sind. Bei euch , bei der Landjugend , spürt man dieses "Ja " zum Leben , zu sich selbst , zum andern , zum Dorf zur Heimat , zum Beruf , zur Zukunft . Und dieses Jungsein ist die erste Chance für das Tirol von morgen .

2) Die Chance des anderen Lebensstils .

Was meine ich damit ? Es gibt heute bei jungen Menschen manchmal einen Ansatz , eine gewisse Umorientierung , die sich von der bloßen Konsummentalität unserer Epoche entfernt , eine Einstellung , die die Akzente etwas anders setzt . Ein Lebensstil mit etwas bescheideneren Ansprüchen . Jener Lebensstil , von dem der große amerikanische Psychologe und Philosoph Erich Fromm geschrieben hat , daß er einfach die Voraussetzung dafür sei , daß diese Welt eine menschlichere wird. Nicht der Lebensstil des Habens , Besitzens , Genießens , Vernaschens , sondern der Lebensstil des Seins , der tieferen Werte , der Ehrfurcht vor der Natur , dem Leben , jener Lebensstil , der etwa im Sonnengesang des heiligen Franziskus seinen Ausdruck findet . Ein Lebensstil , der nicht gar alles für selbstverständlich nimmt , in dem man nicht ständig neue Forderungen und Ansprüche anmeldet , sondern in dem etwas von dem bekannten Lied mitschwingt :
 Danke für meine Arbeitsstelle,
 Danke für jedes kleine Glück ,
 Danke für alles Frohe , Helle
 und für die Musik

Dieser Lebensstil kann einer jungen Generation in Tirol nicht leicht fallen . weil in unserem Land schließlich alljährlich Hunderttausende von Urlaubern begreiflicherweise eher einen Lebensstil vorleben , der eben der Urlaubssituation entspricht und in einem nicht ganz normalen Weise ein Stil der Ansprüche ist . Und trotzdem - glaubt mir - jeder kleine Schritt in Richtung auf den

Lebensstil der Bescheidenheit ist ein Stück Chance für das Tirol von morgen .

3) Die Chance der Liebenden .

Darf ich euch offen sagen , daß ich glaube , daß diese Chance heute bei uns am häufigsten vertan wird ? Die Zahlen reden eine zu deutliche Sprache . Die Zahlen der Ehen ohne Trauschein , des Zusammenlebens mit Probiercharakter , der verpfuschten , unreifen Bindungen , der Scheidungen ~~xxxxxx~~ sind nicht zu übersehen . Da bei liegt die Schuld sicher nicht nur bei dieser Generation . Aber versteht ihr , um welche Chance es hier geht ? Es geht um das Neugestalten einer Kultur der Liebe . Was soll das heißen ?

Hie und da geh ich in den Alpenzoo , und habe dort auch schon den prächtigen Auerhahn bei der Balz bewundert . Der Auerhahn ist ein Hühnervogel , und gekten nicht gerade als sehr intelligent . Aber wenn mans richtig bedenkt , der Gockel , der da wochenlang um seine Henne balzt , hat eigentlich viel mehr Sexualkultur als der Playboy , der zu seiner Wochenendbekanntschaft sagt : "Baby , gehn wir schlafen ... " Schon der Blick auf den gesamten Bereich des Lebendigen , und wie sich inn ihm Sexualität entwickelt , müßte uns eigentlich sagen , daß beim Menschen die Begegnung von Mann und Frau nie einfach irgendein biologischer Vorgang ist , ein bißchen Konsum , Vernaschen , erotische Turnübung im Bravostil . Daß es vielmehr hier beim Menschen um eine entscheidende , lebensgeschichtlich bedeutsame , generationen bestimmende Angelegenheit handelt , von der ein gut Teil Glück derer von morgen abhängt . ~~Kinaxxxx~~ Um eine Begegnung , die von Du zu Du geht , in der ein Respekt vor dem anderen mitschwingen muß , eine Sache , die nach behutsamerem/Kennen lernen , nach Reifen , und nach Warten ruft , weil es in der ganzen Natur kein Reifen ohne Warten gibt - das wißt ihr als Landjugend ja besser als andere , daß man im März nicht Erdäpfelgraben geht . Eure Chance der Liebenden liegt darin , daß man einen anderen Menschen nicht ausprobiert , wie einen neuen Wagen ~~xxxx~~ , mit dem man ein paar Runden dreht , bevor man ihn kauft . Die persönliche , tiefe Liebe verbietet solche Mentalitäten , und sie sind falsch , auch wenn sie hundertmal als fortschrittlich , modern ausgegeben werden . Vor wenigen Wochen ist eine wissenschaftliche Statistik herausgekommen , in der dargestellt wird , daß die häufigen vorehelichen Beziehungen , die heute sehr verbreitet sind , einen direkten Bezug zur sexuellen Unzufriedenheit in der Ehe haben . Versteht ihr , was heute die Chance der Liebenden ist ? Ich gehe bestimmt nicht fehl , wenn ich annehme , daß fast alle hier aus ganzem Herzen und tiefster Seele ein glückliches , festes Miteinander mit einem Lebenspartner ersehnen . Die Chance dafür liegt in einer neu , und gegen eine desorientierte Gesellschaft zu erwerbende K u l t u r d e r L i e b e . Vielleicht ist die Chance der Liebenden die entscheidendste für die Zukunft unseres Landes . Jedesmal , wenn ich von einer feinen , gelungenen Familie heimkomme , muß ich mir das denken .

4) Die Chance der Gemeinschaft .

Ihr seid ja hier im Kongreßhaus als Landjugend , als Gemeinschaft da . Und darin seh ich eine weitere Chance für morgen . Der Schweizer Tiefenpsychologe Zulliger hat einmal ein Buch mit dem Titel geschrieben : Horde , Bande , Gemeinschaft . Eigentlich kann man , was das Miteinander betrifft , nur zwischen diesen drei Formen wählen . Eine Horde - das ist ein Zusammensein von Menschen , die irgendein zufälliges Interesse zusammenführt : Das Warten auf einen Zug , ein Kinosaal , eine Diskothek , ein Fußballstadion . Innerlich eint diese Menschen nicht viel . Eine Bande - das ist ein Aneinander-Gebundensein mit negativem Vorzeichen . Die Bande organisiert sich von selbst . In ihr steckt immer ein Stück Terror , nach außen und nach innen . Wenn nichts Positives da ist , komt die Bande unfehlbar auf , wie das Ungeziefer in der verdreckten Wohnung . - Die Gemeinschaft - das ist nun die Verbundenheit unter p o s i t i v e m

Vorzeichen, ~~unter~~^{mit} Zielen, mit Einsatz für einen menschlichen Wert, mit einem Blick für den anderen und mit gegenseitiger Stütze und Hilfe, mit Aufgaben. Das ist Gemeinschaft. Und das seid ihr. Und das geht - im Gegensatz zur Bande - nicht von selbst. Das kostet immer Mühe von Verantwortlichen um den Geist und die Organisation und das Programm.

Aber die Gemeinschaft ist die Chance für morgen. Sie ist der Boden für echte menschliche Begegnungen, für Freundschaften, für echte Erlebnisse, ob bei Fest, Musik, Sport, Rodelpartie, Reise, sozialem Einsatz oder um den Altar. Ihr müßt in euren Dörfern und Gemeinden ein gesundes Lebensgefühl und Gesunde Erlebnisse verbreiten, damit die Verteilerstellen der Pseudoerlebnisse, des Rauschgifts nicht so gute Chancen haben, wie sie sie manchmal vorfinden, bis in die Winkel Tirols hinein.

5) Die Chance des Dorfes

Im vergangenen Jahr hatte ich zweimal Gelegenheit ~~immer~~ zu einem Gespräch mit einem französischen Kardinal, der auch beim Österreichischen Katholikentag anwesend war, und das Thema des Gespräches war das Dorf. Er sagte - und bis zu einem gewissen Grad habe ich das dann auch selbst erlebt - : Bei uns stirbt das Land. Es wuchern nur die Städte. Die Dörfer schrumpfen ein. Die jungen Leute ziehen in die anonymen Wohnblocklandschaften am Rand der Großstädte. Am Dorf bleiben ein paar alte Menschen, Einige Kinder. Die Kirchen veröden, das Vereinsleben erlischt.

In Tirol ist das anders. Wir haben lebendige Dörfer. Der Tod unserer Dörfer droht ~~immer~~ eher nicht durch Auszehrung, sondern durch Überentwicklung. In Tirol lebt das Dorf, Gott sei Dank. Aber ihr müßt dafür sorgen, daß das Herz des Dorfes zwischen Hotelfassaden, Fremdenpensionen, Bars, Diskothekparkplätzen und Aufstiegs-hilfen nicht erstickt. Ihr müßt die Chance ergreifen, daß in unseren blühenden Dörfern es immer noch den Geist gibt, nicht nur das Geld, das es das Fest gibt, nicht die Show, daß es Zusammenstehn gibt, nicht nur Konkurrenzkampf, Gmeinschaft, nicht nur Geschäft, daß die Fremdenverkehrsstatistik nicht einfach die Familie niederwalzt, und daß die schöne Kirche auch in der Saison die Mitte der Gemeinde bleibt, für die Einheimischen, nicht nur für die Gäste.

Trotz aller dieser Gefahren ist in Tirol das Dorf eine Chance, als überschaubare Lebenseinheit, nach dem Grundsatz "small is beautiful", als Ort, wo man sich kennt, wo die Demokratie ihre erste und wichtigste Trainingsweise hat, wo man durch Organisationen eingebunden ist, wo es eine Nachbarschaftshilfe gibt. Als Ort, wo die Geburt eines Kindes und der Tod eines Menschen noch alle angehn. Das Dorf als Einheit, ~~das sein Profil, sein Gesicht, seinen Eigenwillen~~ das sein Profil, sein Gesicht, seinen Eigenwillen, meint egen hie und da seine Tappen, und seinen Stolz bewahrt., In Tirol lebt trotz allem das Dorf, und das ist eure Chance.

6) Die Chance des Heimatlands

Ich meine damit, daß es eine Chance ist, in einem Land leben zu dürfen, für das sich ein Engagement lohnt.

Meine Gedanken gehn zurück zur Römischen Bischofssynode im vergangenen Herbst. Neben mir auf der einen Seite Südafrika, in dem die Zeitbombe des Rassenhasses tickt, dann der Bischof, der unter Khomeini im Iran lebt, dann der von Rumänien, in wo das Dasein aus einer Kette von Schikanen besteht. Daneben der Bischof von San Salvador, in dessen Diözese die Todesschwadronen ausschwärmen. Ein Inder, in dessen Diözese vor zwei Jahren eine Flutwelle zwanzigtausend Menschen vernichtet hat, und ein Taifun im letzten Jahr 40.000 die Wohnung zerstört hat. Ein Brasilianer aus dem Trokengürtel am Äquator, der von Tschad, wo der Bürgerkrieg tobt. Der Bischof des Libanon, Finnlands, und ich. Das war nur eine Reihe.

Ich habe dann einmal in den Gesprächen das Wort gehört : Wer kann schön sein Land lieben , wenn nicht ein Tiroler ? Es hat mir zu denken gegeben . Vielleicht liebt man in ~~den~~ Notzeiten und Bedrängnis wacher als in so guten Zeiten wie wir sie haben . Aber trotzdem : Was ist das heute , in dieser miesen Welt , für eine großartige Chance : Ein Land mitgestalten dürfen , das ein R e c h t s s t a a t ist , i dem es die gru dlegenden menschlichen Freiheiten gibt , in dem man keine Angst vor den ~~verfahrenden Wagen der Schimpolizist~~ ~~haben muß~~ Kellern einer Geheimpolizei haben muß , ein Land , in dem man der Not steuern kann , in dem das Helfen nicht verboten ist. Glaubt mir , ich habe das alles noch ganz anders erlebt. Hier bei uns . Und mit einem Blick auf die Welt sehen wir , daß es absolut nicht so sein muß. Es ist unsere Chance , das zu erhalten , was andere , von außen her , als Paradies empfinden . trotz aller Schatten seiten , ~~mir~~ die's auch bei uns gibt .

Diese Heimat ist eine Chance , liebe Freunde , über die ~~Grenzen~~ hinaus . Ich ~~bin~~ heute der , der die Schecks unterschreiben muß für die Hilfe , die die Erde umspannt : Spitäler , Getreidelieferungen , Brunnen , Pumpwerke , Aussätzigenheime , Medikamente , Waisenhäuser , Milchpulver , Schulzentren , .. Ich danke Gott , daß wir's tun können , und daß der Name unseres Landes zu einem Symbol für Hilfe wird.

Freunde , ihr habt die Chance , ein Land mit Herz ~~xxxxx~~ auch in der Zukunft zu bauen , ein Land , das Heimat bleibt für uns und Hilfe für andere.

7) Die Chance des erlösenden Gottes .

Da ich soviel von Chancen rede , denkt ihr euch vielleicht ich sei zu ~~wenig~~ optimistisch , so eine Art Stimmungsmacher von Dienst . Aber ich muß euch sagen , der Grund , warum wir mit einem großen Ja in der Seele ins Morgen gehn dürfen , liegt nicht in einer zufällig günstigeren Lage als in anderen Teilen der Welt , in einem heiteren Gemüt , einer optimistischen Stimmung und einer guten Verdauung . Nein , hinter unserem Ja leuchtet etwas anderes : Wir glauben als Christen , daß Gott zu dieser an sich oft wenig ermutigenden Welt im Letzten J a sagt , daß er zu Dir und mir , zu uns allen , zu unserem Leben und Schicksal und und unserer unendlichen Zukunft Ja sagt . Und darum ist die letzte , große , entscheidende Chance die Chance des erlösenden Gottes . Diese Chance bietet sich Dir da im Glauben an Christus . Es ist die fundamentale Chance der Welt . Ich weiß , daß es heute nicht unbedingt leicht ist , ein Christus und seine Kirche bejahender Christ zu sein . Ich weiß , daß das Gläubigsein für dich nicht leicht ist . Aber ich kann nur hoffen und beten , Freunde , daß ihr diese Chance ergeift , weil in ihr die Zukunft am meisten erhellt ist . Versteht ihr vielleicht , wie hinter dem ~~Vision~~ ^{Traum} eines Lebens , einer Liebe , einer Gemeinschaft eines Dorfes , einer Heimat mit mehr Herz die gewaltige Vision eines göttlichen Herzens als Urgrund der Welt auftaucht ? Versteht ihr , warum in der Vision des Herzens Jesu unserem Land der ermutigendste Hintergrund gegeben ist . Dieses Herz ist die Chance des erlösenden Gottes .

Liebe Freunde , ich habe jetzt von sieben Chancen gesprochen , von sieben Chancen , die eure Zukunft und die Zukunft Tirols sein können. Aber von einer Chance konnte ich nicht sprechen , eine kann ich euch nicht anbieten : Die b i l l i g e Chance , die Chance z u m N u l l t a r i f , die Chance , die nichts k o s t e t . Sie kosten alle etwas , sie verlangen alle , daß man ein wenig gegen den Strom und der Wind der Zeit fahren muß , wenn man sie ergreifen will: Die Chance des Jungseins , die Chance des anderen Lebensstils, die Chanc e der Liebenden , der Gemeinschaft , des Dorfes , der Heimat und des erlösenden Gottes .